

SÜDKURIER Medienhaus -

URL: <http://www.suedkurier.de/nachrichten/kultur/art10399,3370476,0>

## Ein Biologe namens Jim

16.08.2008 02:01

### Der Konstanzer Professor Hubert Markl wird 70



Professor Hubert Markl wird heute 70 Jahre alt.  
Oliver Hanser

Am morgigen Sonntag feiert einer der berühmtesten Konstanzer seinen 70. Geburtstag. Der Biologe Hubert Markl wurde am 17. August 1938 in Regensburg geboren - von 1974 bis 2005 war er Professor am Fachbereich Biologie der Universität Konstanz.

Hubert Markl begann sein Studium der Biologie, Chemie und Geographie 1957 an der Universität München und promovierte 1962 im Fach Zoologie. Danach arbeitete er dort als wissenschaftlicher Assistent und habilitierte sich 1967 im Fach Zoologie an der Universität Frankfurt. Zwischendurch mutierte Hubert Markl zu "Jim" Markl bei einem Auslandsaufenthalt in den USA. Wohl weil der Hubert zu schwer auszusprechen war, begannen seine Kollegen in den USA, wo er an den berühmten Harvard und Rockefeller Universitäten forschte, ihn Jim zu nennen. So wurde der Markl Hubert zu Jim Markl für seine Freunde in der ganzen Welt.

Die wissenschaftliche Karriere des Zoologen Markl ging zunächst in Frankfurt und dann Darmstadt weiter, wo er von 1968, bis zu seinem Wechsel nach Konstanz, Direktor des Zoologischen Instituts war. Die Forschungsfragen Hubert Markls waren sehr breit gestreut und reichten von der Physiologie insbesondere von Sinnesorganen bei Ameisen über Kommunikation von elektrischen Fischen bis hin zu den Sozialsystemen bei Mäusen. So war er auch Mitbegründer der Zeitschrift "Behavioral Ecology and Sociobiology", bis heute eine der bedeutendsten Journale in dem Gebiet der Verhaltensphysiologie.

Die Titel einer Auswahl seiner vielen Bücher zeigt den erstaunlichen Horizont des Renaissance-Menschen Hubert Markl: "Biophysik" (1977), "Evolution of Social Behavior" (1980), "Natur und Geschichte" (1983), "Neuroethology and Behavioral Physiology" (1983), "Evolution, Genetik und menschliches Verhalten" (1986), "Wissenschaft: Zur Rede gestellt" (1989), "Wissenschaft gegen Zukunftsangst" (1998), "Wohin führt uns die Wissenschaft" (1998), "Schöner neuer Mensch" (2002). Diese Buchtitel zeigen auch seine persönliche Evolution vom reinen Wissenschaftler zum immer wichtigeren Cheerleader bei Politikern und Entscheider der deutschen Wissenschaft.

Seit 1974 prägte er die Entwicklung der jungen Universität Konstanz entscheidend mit, aber die politische Spielwiese in Konstanz war Hubert Markl wohl schon bald zu klein. Sein äußerst effektives wissenschaftspolitisches Wirken brachte schnell den Aufstieg von der Regionalliga in die Bundesliga und dann in die Championsleague. Schon in dem erstaunlich zarten Alter von 36 Jahren, seinem ersten Jahr als Professor in Konstanz, wurde er in den akademischen Senat des wichtigsten Forschungsförderungsinstruments des Landes, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, gewählt. Dann schon 1986 wurde er Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (1986 - 1991) wie auch Vizepräsident der Alexander-von-Humboldt-Stiftung. 1993 (bis 1995) wurde er Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Die Krönung seiner forschungsadministrativen Karriere war die Präsidentschaft der Max-Planck-Gesellschaft von 1996 bis 2002. Kein anderer hat je diese Kombination der wichtigsten forschungsrelevanten Ämter in der Republik innegehabt.

Hubert Markl ist Mitglied sämtlicher Akademien Deutschlands, und einiger ausländischer Akademien. Kein anderer Akademiker Deutschlands hat wohl mehr Auszeichnungen, Medaillen, Preise, Ehrendoktorwürden (nach meiner Zählung von wenigsten sechs Universitäten) und Ehrenringe erhalten als Hubert Markl.

Aber Hubert Markl kann nicht nur als der begnadetste Wissenschaftspolitiker des Landes gesehen werden, sondern er ist viel mehr als das - er ist immer Biologe geblieben. Dabei ist er aber kein gewöhnlicher Biologe, sondern einer, der nicht nur ein erfülltes Forscherleben hatte und vielen Studenten in Konstanz als begnadeter Lehrer und Orator (er gewann auch viel Anerkennung als Sprecher und Schriftsteller) im Gedächtnis geblieben ist. Er hat viele erfolgreiche Schüler hervorgebracht, die jetzt selbst Professoren sind, und er ist der Biologe, der als Bürger Markl (als Präsident der Max-Planck-Gesellschaft) dem Bürger Rau (dem damaligen Bundespräsidenten) seine Meinung klar zu Abtreibung und Embryonenschutz vor einigen hundert Zuhörern gesagt hat. Er bewies auch Zivilcourage, als er als Präsident der Max-Planck-Gesellschaft eine Untersuchung zur Rolle der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Dritten Reich in Auftrag gab. Auch dafür verdient Hubert Markl großen Respekt und eine gebührende Feier! Herzlichste Glückwünsche zum Geburtstag, lieber Jim!

Axel Meyer

Der Autor ist Nachfolger auf dem Lehrstuhl von Hubert Markl an der Universität Konstanz

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2008 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.  
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus